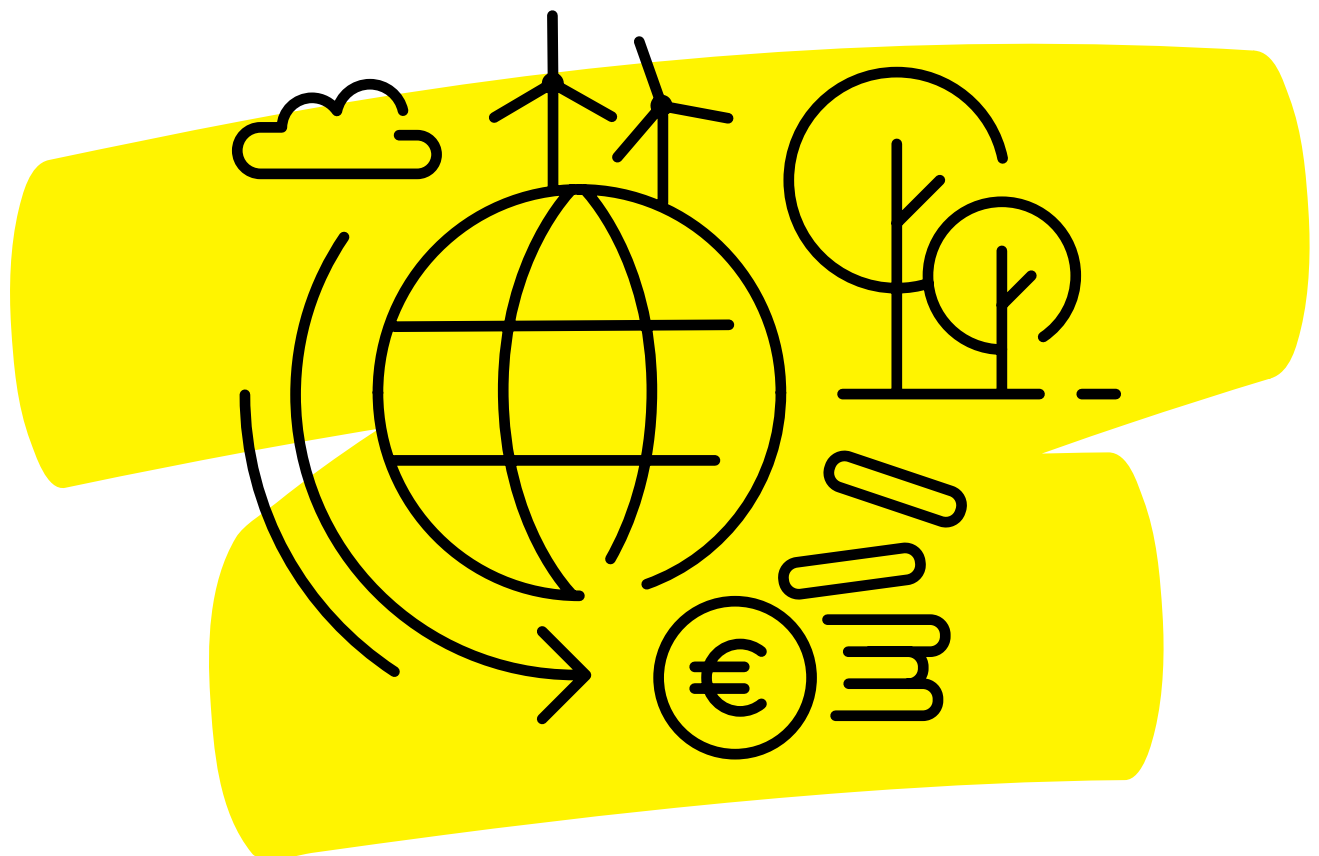


Nachhaltiges Wirtschaften



**STARTUP
ZUKUNFT!**

Ein Programm der

DKJS

Deutsche Kinder-
und Jugendstiftung

Gefördert durch

 Heinz Nixdorf Stiftung



Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung

Immer mehr Menschen überdenken die Art, wie wir Dinge produzieren, wie wir uns fortbewegen und uns ernähren – kurzum, wie wir leben und welche Auswirkungen das auf unsere Umwelt und Menschen in anderen Weltregionen hat. Sie fragen sich, wie eine Entwicklung aussehen kann, an der alle Menschen heute, in Zukunft und weltweit gleichermaßen teilhaben können – und die auch unser Planet verkraftet.

Am Beispiel der Forstwirtschaft wird deutlich, dass natürliche Ressourcen endlich sind und damit auch unserer Art zu leben Grenzen gesetzt sind: Erstmals im Jahr 1713 hatte Hans Carl von Carlowitz die Idee der „nachhaltenden Nutzung“. Europa litt unter einem Holzmangel. Carlowitz hatte den Gedanken, dass ein Wald nur dann dauerhaft genutzt werden kann, wenn nicht mehr Bäume gefällt werden, als wieder nachwachsen können. Diese Überlegung wurde die Grundlage des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung.

Der Kerngedanke der Nachhaltigkeit besagt, dass wir die Bedürfnisse der Menschen heute erfüllen sollen, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen oder der Menschen in anderen Regionen der Erde zu gefährden. Dieser Gedanke lässt sich auch auf die einfache Formel verkürzen: Genug für alle, für immer. Letztlich geht es darum, eine lebenswerte Welt für alle Menschen zu schaffen, sowohl heute als auch in der Zukunft.

Das klappt nur, wenn wir es schaffen, wirtschaftliches Wachstum, soziale Gerechtigkeit und den Schutz der Umwelt miteinander zu verbinden. Das bedeutet, dass wir nicht nur an den kurzfristigen Gewinn denken, sondern auch an die langfristigen Auswirkungen unseres Handelns. Das ist auch die zentrale Idee des Konzepts einer nachhaltigen Entwicklung.



AUFGABE 1



- a) Benennt Handlungen oder Produkte, die eine nachhaltige Entwicklung gefährden. Denkt dabei an Beispiele aus eurem Alltag, z. B. Verkehr, Ernährung oder Kleidung.

b)

- Diskutiert anschließend, was sich in diesen Bereichen verändern müsste, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.



c) ↓

Besucht die Webseite des Umweltbundesamts und berechnet euren persönlichen CO₂-Fußabdruck, indem ihr die notwendigen Informationen eingibt. Notiert euer Ergebnis und überlegt dann, welche Faktoren euren Fußabdruck am meisten beeinflussen.



Website des Umweltbundesamts
https://uba.co2-rechner.de/de_DE/

DEIN ERGEBNIS:





d) ↓

Sammelt Ideen, wie ihr die Erkenntnisse aus den Teilaufgaben a) bis c) in eurer Schüler:innenfirma umsetzen könnt.



Schüler:innenfirmenbeispiele

1. Die Schüler:innenfirma Rollmap fertigt **Stadtpläne für Rollstuhlfahrende** und gehbehinderte Personen an.

3. Die Schüler:innenfirma DAB – Das Übersetzungsbüro plant, einen **sozialen Übersetzungsdienst** aufzubauen, der sich besonders an Menschen mit größeren Sprachbarrieren richtet. Dieser Dienst soll Unterstützung zum Beispiel im Umgang mit Vermieter:innen oder Behörden bieten.

5. Eine Schüler:innenfirma organisiert ein **Begegnungscafé** an ihrer Schule für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung.

2. Die Schüler:innenfirma School Dogs and Kids führt mit ihren **Schulhunden Besuchsdienste im Senior:innenheim** durch. Daneben stellt sie Produkte für Hunde und deren Besitzer:innen her. Der Verkaufserlös wird teilweise an Tierschutzprojekte gespendet.

6. Eine Schüler:innenfirma bietet spezielle **Workshops** für Mädchen zu Themen wie **Führung und selbstbewusstes Auftreten** an.

4. Eine Schüler:innenfirma **repariert kaputte Ampeln** und vertreibt diese sehr günstig an Grundschulen für die Verkehrserziehung.

7. Die Schüler:innenfirma Medien und Büro AG repariert **aussortierte Laptops und Computer** und verkauft diese sehr günstig an ihre Mitschüler:innen.

AUFGABE 2

a) Lest die Beispiele von Schüler:innenfirmen, die sich für mehr Nachhaltigkeit einsetzen, aufmerksam durch und beantwortet diese Fragen:

- Welchen Beitrag leistet die jeweilige Schüler:innenfirma für mehr Nachhaltigkeit?
- Fördert sie das Wohl von Menschen? Wenn ja, wie?
- Schont sie die Umwelt? Wenn ja, durch welche Maßnahmen?



b) Gibt es Beispiele, die euch überraschen?
Warum?

c) Welche der Ideen könntet ihr auch in eurer
Schüler:innenfirma umsetzen?



Die Dimensionen der Nachhaltigkeit

Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft beeinflussen sich gegenseitig. Langfristig ist kein wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Fortschritt ohne intakte Umwelt denkbar. Gleichzeitig ist es schwierig, die Umwelt zu schützen, wenn Menschen in Armut leben. Nachhaltigkeit betrifft all diese Bereiche und kann nur gelingen, wenn ökonomische, ökologische und soziale Perspektiven gleichermaßen berücksichtigt und in Entscheidungen eingebunden werden. Das ist nicht immer einfach.





AUFGABE 3

Die Schüler:innenfirma „In-Design“ bedruckt mithilfe eines Siebdruckverfahrens T-Shirts mit selbst entworfenen Motiven. Diese verkauft sie an ihre Mitschüler:innen. Die Mitarbeitenden kaufen die zu bedruckenden T-Shirts kostengünstig bei einem großen Discounter. So kann die Schüler:innenfirma die Kleidung zu günstigen Preisen weiterverkaufen.

Nun möchten die Mitarbeitenden, dass ihre Schüler:innenfirma nachhaltiger wird, und sie überlegen gemeinsam, was sie dafür tun können. Ein Schüler schlägt vor, einen Teil des Gewinns an Entwicklungshilfeprojekte zu spenden. Eine Schülerin würde stattdessen lieber die T-Shirts zukünftig von Hersteller:innen beziehen, die diese zu fairen Bedingungen aus Bio-Baumwolle produzieren. Dafür hat sie zwei unterschiedliche Hersteller:innenadressen in Deutschland und in Sri Lanka recherchiert.

Die Mitarbeitenden von „InDesign“ stehen vor folgenden Fragen:

- Was spricht dafür, einen Teil des Gewinns zu spenden?
- Was spricht dafür, die T-Shirts aus fairer Produktion einzukaufen?
- Was spricht jeweils dagegen?

a)

↓
Sammelt Argumente für und gegen die jeweilige Handlungsoption. Orientiert euch dabei an den Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales.

	Bezug vom Discounter	Spende an Entwicklungshilfeprojekte	Faire Produktion in Deutschland	Faire Produktion in Sri Lanka
DAFÜR +				
DAGEGEN -				

b)

↓
Überlegt, wie ihr euch entscheiden würdet und begründet eure Wahl.

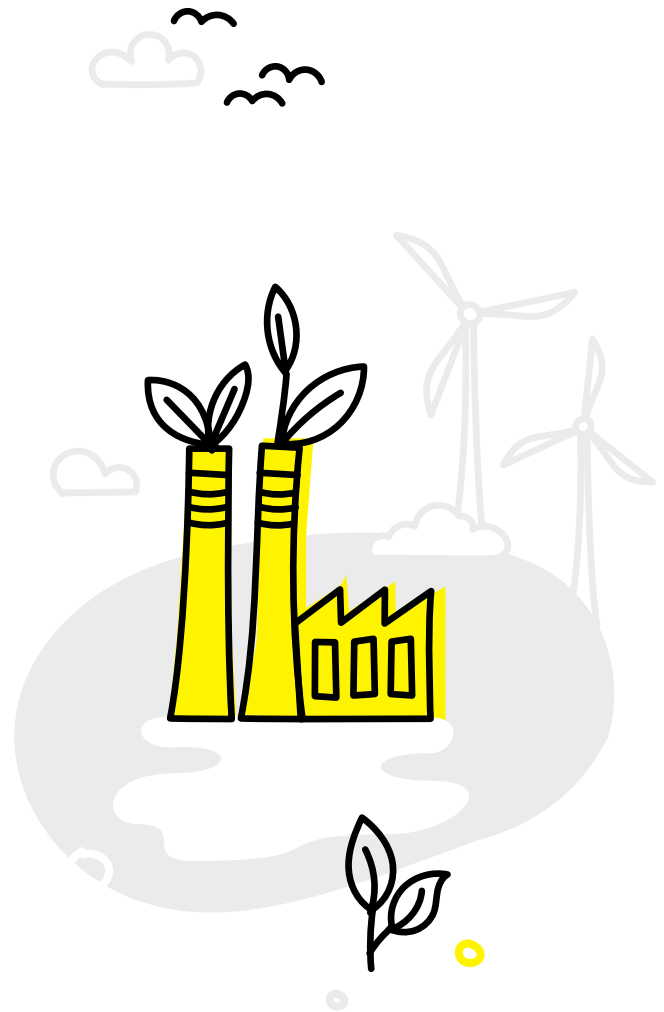


Unternehmerische Nachhaltigkeit

Unternehmen haben Einfluss auf das Wohlergehen von Menschen und Umwelt. Deshalb tragen sie eine Verantwortung, mit der sie unterschiedlich umgehen. Viele haben das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung längst für sich entdeckt.

So treffen Unternehmen beispielsweise Maßnahmen, um negative Folgen ihrer Tätigkeit auf die Gesellschaft und Umwelt zu vermindern. Manche entwickeln sogar neue Ideen, um soziale oder ökologische Probleme zu lösen. Andere jedoch versuchen nur, umweltfreundlich zu wirken, ohne es wirklich zu sein – das nennt man auch „Greenwashing“.

Es ist nicht immer einfach zu beurteilen, wie sinnvoll der Beitrag eines Unternehmens zu einer nachhaltigen Entwicklung wirklich ist. Nicht alle Maßnahmen bewirken gleich große Veränderungen. Ein Unternehmen, das seine gesamte Energie aus Wind- oder Solarenergie bezieht, bewirkt einen großen Einfluss auf die Reduktion von CO₂-Emissionen und den Klimaschutz. Das ist ein größerer Beitrag als zum Beispiel ein Unternehmen, das einmal im Jahr einen Baum pflanzt oder Papier spart.



**AUFGABE 4**

Findet mindestens zwei Unternehmen, die sich für Nachhaltigkeit engagieren. Ihr könnt große bekannte Unternehmen wählen oder Unternehmen aus eurer Region.

Beantwortet anschließend folgende Fragen und notiert eure Ergebnisse in der Tabelle:

- | | |
|--|--|
| <p>a) Haben sich die Unternehmen konkrete Nachhaltigkeitsziele gesetzt oder verfolgen sie eine Nachhaltigkeitsstrategie? Wenn ja, welche?</p> <p>b) Welche konkreten Maßnahmen ergreifen die Unternehmen, um nachhaltiger zu wirtschaften?</p> | <p>c) Welche der Maßnahmen hat eurer Meinung nach die größte positive Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft? Warum?</p> <p>d) Was würdet ihr an deren Stelle unternehmen? Berücksichtigt die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie und Soziales.</p> |
|--|--|

Name des Unternehmens:

a) Kommunizierte Nachhaltigkeitsziele- oder Strategie

b) Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit

c) Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt

d) Mögliche Alternativen

e) Recherchiert den Begriff „Greenwashing“ und findet ein Beispiel für Unternehmensaktivitäten, die ihr dem „Greenwashing“ zuordnen würdet. Gibt es unter den Unternehmen, die ihr analysiert habt, Beispiele für „Greenwashing“? Begründet eure Antwort.



Kriterien für nachhaltig wirtschaftende Schüler:innenfirmen

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, ökologisch, wirtschaftlich und sozial verantwortungsbewusst zu handeln.

Was heißt das für eure Schüler:innenfirma?

Folgende Aspekte können euch als Anregung dienen, wie ihr euch zu einer nachhaltigeren Schüler:innenfirma entwickeln könnt.



Ökologische Kriterien



Ökonomische Kriterien



Soziale Kriterien

Nachhaltige Schüler:innenfirmen ...

... organisieren ihre Produktion umweltschonend (energiesparend, müllvermeidend, CO₂-reduzierend).

... wählen ihre Produkte (des Einkaufs und Verkaufs) nach ressourcenschonenden Kriterien aus (z. B. kurze Transport- und Lieferwege, biologisch abbaubar, schadstofffrei, recyclingfähig, langlebig)

...denken bei der Herstellung bereits darüber nach, was mit ihren Produkten geschieht, wenn sie nicht mehr benötigt werden.



... arbeiten kostendeckend oder mit Gewinn.

... gehen mit ihrem Gewinn verantwortungsbewusst um (Investitionen, Gehälter, Spenden).

... entwickeln sich selbst und ihre Produkte weiter, um neue Kund:innen und Märkte zu erschließen.

... achten auf niedrige Beschaffungskosten, z. B. über die Mitgliedschaft in Einkaufsgemeinschaften, Kooperationen mit regionalen Lieferanten etc.

... unterhalten regionale Kooperationen mit nachhaltigen Unternehmen/Organisationen/Verbänden in der Region (z. B. Weltläden, innovative Firmen, soziale Träger, Umweltverbände).



... unterstützen soziale und ökologische Projekte mit einem Teil ihres Gewinns oder durch Kooperationen.

... sprechen Konflikte direkt an und versuchen, diese gemeinsam zu lösen.

... stellen sicher, dass alle Mitarbeitenden sich je nach ihren Stärken und Interessen einbringen können.

... achten darauf, dass alle Mitarbeitenden ein Mitentscheidungsrecht in wichtigen Fragen haben.

... beziehen, soweit möglich, faire Produkte und verzichten auf Produkte aus ausbeuterischer Arbeit.

... teilen ihr Wissen im Team, mit anderen Schüler:innenfirmen sowie mit ihren Kooperationspartner:innen.



Quelle: eigene Zusammenstellung auf Grundlage der Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Schülerfirmen Thüringen 2012, Penning 2015 und kobra.net 2016, siehe Literaturempfehlungen


AUFGABE 5

a) Notiert mindestens drei Bereiche eurer Arbeit, in denen ihr nachhaltiger werden könntet.

Beispiele: Materialbeschaffung, Energieverbrauch, Abfallmanagement, Mitarbeitendenförderung, Gleichstellung der Geschlechter, Umgang mit Konflikten, Gewinnverwendung, Kooperationen, Nachwuchsgewinnung

b) Haltet gemeinsam fest, was ihr konkret tun wollt, um die ausgewählten Bereiche nachhaltiger zu gestalten. Formuliert sie als Ziele, z. B. „Wir wollen innerhalb eines Jahres unseren Papierverbrauch um 25 % reduzieren“.

~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~		
--	--	---

**c)**

Analysiert, welche dieser Maßnahmen ihr sofort umsetzen könnt und welche ihr euch als langfristige Ziele setzen könnt. Nutzt die Vorlage „Unsere Aufgaben“, um die Umsetzung der Maßnahmen zu planen. Achtet darauf, klare Verantwortlichkeiten festzulegen und jeder Aufgabe realistische Termine zuzuordnen.

Überlegt zudem, ob es für eure Schüler:innenfirma sinnvoll ist, eine:n Beauftragte:n für nachhaltiges Wirtschaften zu ernennen, um das Thema langfristig zu verankern.

Tipp

Falls ihr bereits mit einem Kanban-Board arbeitet, nutzt es zur Organisation der Aufgaben.

d)

Blickt auf eure bisherige Arbeit in der Schüler:innenfirma zurück: Wo habt ihr euch gegen Nachhaltigkeit entschieden? Warum?



	Was ist zu beachten?					
Unsere Aufgaben	bis Wann					
	macht Wer					
	Was genau					



Testet euer Wissen rund um das Thema nachhaltiges Wirtschaften

AUFGABE 6

Schneidet die Karten des Memorys aus, mischt sie und legt sie verdeckt vor euch hin. Deckt nacheinander jeweils zwei Karten auf und findet die passenden Paare von Begriffen und Erklärungen.

Wer die meisten Paare findet, gewinnt!



... bedeutet, dass Produkte unter für alle Beteiligten **gerechten Bedingungen hergestellt und gehandelt** werden. Die Produzenten erhalten einen gerechten Lohn, und es wird auf gute Arbeitsbedingungen geachtet.



Greenwashing



Soziale Verantwortung

... bedeutet, dass wir die **Bedürfnisse** der heutigen Generationen **erfüllen**, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden. Es geht darum, Ressourcen so zu nutzen, dass sie auch in der **Zukunft** noch **verfügbar** sind.



Der CO2-Fußabdruck

... bedeutet, dass ein Unternehmen seine Ressourcen so **effizient wie möglich** einsetzt. Das heißt, es sollte darauf geachtet werden, dass die Ausgaben nicht höher sind als die Einnahmen.

... ist ein Konzept, bei dem Produkte so gestaltet werden, dass sie **wiederverwendet, repariert oder recycelt** werden können. Ziel ist es, Abfall zu vermeiden und die Lebensdauer von Produkten zu verlängern.

Kooperation mit Unternehmen



... bedeutet, dass Unternehmen und Organisationen sich um das **Wohl der Menschen kümmern**, die von **ihren Aktivitäten betroffen** sind. Dazu gehört, fair zu handeln, gute Arbeitsbedingungen zu bieten und die Gemeinschaft zu unterstützen.

Ressourcen



Nachhaltigkeit



... sind die **Materialien und Mittel**, die wir für die **Produktion von Waren und Dienstleistungen benötigen**. Dazu gehören natürliche Ressourcen wie Wasser, Holz und Rohstoffe, aber auch menschliche Ressourcen wie Arbeitskraft und Wissen.

Fair Trade



... bezeichnet den Versuch von Unternehmen, sich **umweltfreundlicher darzustellen, als sie tatsächlich sind**, oft durch irreführende Werbung oder falsche Informationen.

... ist **ein Maß** für die **Menge** an **Kohlendioxid**, die durch unsere Aktivitäten, wie Autofahren oder Essen, in die Luft gelangt und zeigt, wie sehr wir die Umwelt belasten.

Wirtschaftlichkeit



... bedeutet für Schüler:innenfirmen, dass sie gemeinsam **mit echten Firmen zusammenarbeiten**.



Kreislaufwirtschaft